

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind neugierig, offen und begeisterungsfähig; besonders dann, wenn sie in Gemeinschaft singen, wenn sie sich wohlfühlen und Freude an der Musik und ihrer Stimme haben. Das Singen ist vor allem mit Emotionen verknüpft, und somit werden auch religiöse Inhalte erlebbar, fühlbar und zum persönlichen Ausdruck, dies in einer Weise, die weit über das rationale Verständnis hinaus geht – eine Parallele zum Glauben.

Vieles wird selbstverständlich und wie nebenbei erlernt, manches bedarf der Erläuterung und anderes wirft immer neue kindliche Fragen auf, die nicht selten auch Erwachsene neu nachdenken lassen. Sowohl die Texte als auch die liturgischen Abläufe werden durch Wiederholung vertraut gemacht.

Wir wissen, welche Basis das Singen bei Kindern legt: Inhalte werden verankert und sind oft ein Leben lang abrufbar und prägend. Wichtig ist hier eine Kongruenz zwischen dem, was gesungen wird, und dem, was im Alltag erlebt und gelebt wird. Sicher ein hehres Ziel und ein hoher Anspruch für alle Chorleiterinnen und Chorleiter. Es braucht keinen erhobenen Zeigefinger, sondern liebevolle Zugewandtheit – vor allem ein „Vorleben und Vormachen“.

Teresa Tenbergen schildert in diesem Heft u. a., wie Lieder des Gesangbuches in reflektierter, pädagogisch sinnvoller Weise Kindern nahegebracht werden können. Martina Hergt beschreibt ihr Ideal kirchlicher Kinderchorarbeit. Neben einem hohen musikalischen Anspruch sollte Kinderchorarbeit alle theologischen, pädagogischen und sozialen Aspekte im Blick haben und somit gewissermaßen ausstrahlen wie die Stadt auf dem Berge, zu der andere begeistert aufsehen. Auch Gerd-Peter Münden sieht hier Aufgabe und Chance, Glaubensinhalte den zunehmend kirchenfernen Kindern nahezubringen. Wie dies mit Bachs „Weihnachtsoratorium für Kinder“ gelingen kann, wird von Friedhelm Brusniak dargelegt. Gabriele Sichler-Karle beobachtet, dass sie Kindern und Jugendlichen viel „Traditionelles“ anbieten kann, wenn es musikalisch vielfältig ist. Gemeinschaftliches Singen, wie es bei Pueri-Cantores-Treffen praktiziert wird, erlebt sie als besondere Bereicherung für die Jugendlichen, die sich so selbst als „Botinnen und Boten“ verstehen.

Viel Freude beim Lesen und eine schöne Herbstzeit

Ihre

MARTINA VAN LENGERICH



Martina van Lengerich

Titelbild:
Der Kinderchor der Schlosskirche Ahrensburg (Leitung: Ulrich Fornoff) führte im Juni 2013 das Musical „Noah und die große Flut“ von Dagmar und Klaus Heizmann auf